

## Wie häufig sind Menschen mit einer Psoriasis-Arthritis von Polypharmazie betroffen?

Autorinnen: Katinka Albrecht, Anne Regierer, Ursula Marschall, Anja Strangfeld, Johanna Callhoff

Der Artikel ist am 9. März 2023 bei RMD Open online veröffentlicht worden.

Die Erstellung der laienverständlichen Zusammenfassung erfolgte unter Beteiligung von Peter Böhm und Julius Wiegand, die als Forschungspartner der Deutschen Rheuma-Liga e.V. im BMBF-geförderten Verbundprojekt TARISMA aktiv mitwirken.

### Einleitung

Die Psoriasis-Arthritis (Schuppenflechten-Arthritis) ist eine entzündliche Gelenkerkrankung. Sie tritt bei ca. 20-30% der Menschen mit einer Psoriasis (Schuppenflechte) auf. In Deutschland sind nach einer aktuellen Schätzung ca. 170-220.000 Menschen an einer Psoriasis-Arthritis erkrankt. Für die Therapie der Psoriasis-Arthritis steht heute eine wachsende Zahl von krankheitsmodifizierenden Antirheumatika (DMARDs) zur Verfügung. Sie werden als Einzeltherapie oder in Kombination mit anderen DMARDs und mit kortisonfreien Antirheumatika (NSAR) eingesetzt. Betroffene haben ein hohes Risiko für weitere Begleiterkrankungen, insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Diabetes, Arthrosen, Osteoporose und Depression. Daher benötigen sie sehr häufig weitere Medikamente zur Verbeugung oder Behandlung dieser Begleiterkrankungen.

Es ist leicht vorstellbar, dass Personen mit einer Psoriasis-Arthritis deshalb täglich eine Vielzahl von verschiedenen Medikamenten einnehmen müssen. Wenn viele Medikamente parallel eingenommen werden, wird dies mit dem Fachbegriff der *Polypharmazie* beschrieben. Am häufigsten wird die Polypharmazie numerisch mit fünf oder mehr Medikamenten pro Tag definiert. Auch wenn in vielen Fällen die Verwendung mehrerer Arzneimittel klinisch sinnvoll und notwendig ist, ist es wichtig, die Anzahl eingenommener Medikamente auf eine angemessene Zahl zu begrenzen, um negative Auswirkungen gleichzeitig eingenommener Arzneimittel zu vermeiden.

### Forschungsfrage

In dieser Arbeit wurden Daten einer großen bundesweiten gesetzlichen Krankenkasse (BARMER) verwendet, um die Häufigkeit von Polypharmazie bei Personen mit einer Psoriasis-Arthritis zu ermitteln und mit dem Auftreten bei Nichterkrankten zu vergleichen.

### Methodisches Vorgehen

Für die Analyse standen Daten von 7,4 Millionen Versicherten der BARMER im Jahr 2021 zur Verfügung. Es wurden alle erwachsenen Personen berücksichtigt, die durchgehend bei der BARMER versichert waren, eine Psoriasis-Arthritis-Diagnose aufwiesen und mindestens ein

DMARD verordnet bekommen hatten. So gingen Daten von knapp 12.000 Personen mit einer behandelten Psoriasis-Arthritis in die Auswertung ein.

Aus der Gesamtpopulation der BARMER-Versicherten wurden zufällig alters- und geschlechtsgleiche Personen ohne Diagnose einer entzündlich-rheumatischen Erkrankung als Kontrollgruppe gezogen. Um eine zuverlässigere Berechnung der Unterschiede in der Polypharmazie zwischen Personen mit einer Psoriasis Arthritis und der Kontrollgruppe zu gewährleisten, wurden 10-mal mehr Kontrollen gezogen. Je mehr Personen betrachtet werden, desto unwahrscheinlicher ist es, dass der Zufall ein Ergebnis in die eine oder andere Richtung beeinflusst. Die Kontrollgruppe umfasste daher 119.840 Personen.

### **Feststellung der Medikamente und der Begleiterkrankungen**

Es wurden alle Arzneimittel identifiziert, die im Jahr 2021 verschrieben wurden, also Blutdruckmittel, Medikamente gegen Diabetes, Antidepressiva, Antirheumatika und viele mehr. Dies wurden Medikamentenklassen zugeordnet. Für die Berechnung der Medikamentenzahl wurden nur Medikamente berücksichtigt, die für mindestens 30 Tage im Jahr in der typischen Dosierung verschrieben worden sind. Begleiterkrankungen wurden über die Abrechnungsdiagnosen identifiziert.

### **Wichtigste Ergebnisse**

Fast die Hälfte (49%) aller Personen mit einer Psoriasis-Arthritis hat eine Polypharmazie, nimmt also 5 oder mehr Medikamente ein. Polypharmazie tritt damit viel häufiger bei Menschen mit einer Psoriasis-Arthritis als bei Nichterkrankten auf, von denen nur 17% eine Polypharmazie hatten.

Alle betrachteten Arzneimittelklassen wurden bei Personen mit einer Psoriasis-Arthritis bedeutend häufiger verschrieben als in der Kontrollgruppe. So z.B. Medikamente bei Erkrankungen des Bewegungsapparates (81% vs. 30%), Medikamente, die das Immunsystem beeinflussen (56% vs. 2,6%), oder Medikamente bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen (62% vs. 48%).

Das Ausmaß der Polypharmazie nahm mit zunehmendem Alter und mit zunehmender Anzahl an Begleiterkrankungen deutlich zu. Unter 40-Jährige Betroffene hatten im Mittel drei, über 80-Jährige sieben verordnete Medikamente zu einem Zeitpunkt.

### **Relevanz der Ergebnisse**

Menschen mit einer Psoriasis-Arthritis müssen häufig viele Medikamente einnehmen. Dazu zählen sowohl die Arzneimittel für die Behandlung der Psoriasis-Arthritis, als auch Medikamente zur Behandlung und Prävention von Folge- und Begleiterkrankungen. Dies betrifft Frauen und Männer gleichermaßen. Wird aber durch den zunehmenden Einsatz zielgerichteter entzündungshemmender Medikamente eine vollständige Entzündungs- und Beschwerdefreiheit erreicht, besteht die Hoffnung, zukünftig Medikamente einsparen zu können, die der Schmerzbehandlung und der Therapie von Folgeerkrankungen dienen.

Wenn Sie den ganzen Artikel lesen möchten, können Sie ihn hier finden:

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36894195/>